

Südkurier FN v. 18.07.17

# Hier finden Jugendliche Halt und bekommen Unterstützung

Fest im Schloss zum Jubiläum  
25 Jahre „Stiftung Präventive Jugendhilfe“



Zum Jubiläum „25 Jahre Stiftung Präventive Jugendhilfe“ durfte Marie Herzogin von Württemberg (fünfte von rechts) auch alle Stiftungsratsmitglieder im Schloss Friedrichshafen begrüßen. In der Bildmitte Carl Herzog von Württemberg, der vor 25 Jahren die Stiftung ins Leben rief. BILD: BRIGITTE GEISELHART

Friedrichshafen (gnt) 25 Jahre „Stiftung Präventive Jugendhilfe“. Zu diesem Jubiläum begrüßte Marie Herzogin von Württemberg als Stiftungsratsvorsitzende beim gestrigen Fest im Schloss Friedrichshafen viele Förderer und Wegbegleiter, auch zahlreiche Mitstreiter der ersten Stunde. Allen voran ihren Schwiegervater Carl Herzog von Württemberg, der die Stiftung vor einem Vierteljahrhundert gegründet hat, und Siegfried Hoch, der auf eine ebenso lange Zeit als Geschäftsführer zurückblicken kann. „Getreu dem Stiftungszweck, Jugendliche zu fördern, zu unterstützen, ihnen Halt zu geben

und Haltung zu vermitteln, haben wir Projekte angestoßen, ausgeführt und ausgezeichnet“, betonte Herzogin Marie in ihrer Begrüßung. Mit ganz unterschiedlichen Ansätzen und Vorgehens-

weisen sei es gelungen, die genannten Ziele im Blick zu behalten und großartige Ergebnisse zu erzielen.

Begonnen hatte der Tag mit einem ökumenischen Gottesdienst in der

Schlosskirche, der von Kirchenrat Georg Eberhardt aus Stuttgart und Pfarrer Bernd Herbingler aus Friedrichshafen geleitet wurde. Die feierliche musikalische Gestaltung übernahmen die Kinderchöre aus der Häfler St.-Columban-Gemeinde - auch sie werden von der Stiftung unterstützt. Solistisch überzeugten Amelie Herzogin von Württemberg an der Violine und Victoria Creighton an der Querflöte. Beim anschließenden Fest im Schlosspark präsentierten sich alle bisherigen Gewinner des Präventionspreises der Stiftung und legten damit ein Zeugnis des breiten Spektrums der Jugendhilfe und der Arbeit der vergangenen 25 Jahre ab.

Doch der Blick geht in erster Linie nach vorne: Welchen Schwerpunkten und Herausforderungen muss sich die Stiftung Präventive Jugendhilfe in Gegenwart und Zukunft stellen? Um diese Fragen ging es in der hochkarätig besetzten Talkrunde am Nachmittag. Herzog Carl diskutierte zusammen mit Professor Wolf-Dietrich Hammann, Ministerialdirektor im Sozialministerium, Stiftungsrat Wolfgang Riehle und Katharina Klenk von der Diakonie Württemberg. „In jedem Fall ist jeder Einzelne gefragt und gefordert“, so ein wesentliches Argument Herzog Carls. Die Projekte stehen und fallen mit dem Engagement der Menschen“, sagt er. „Chancengleichheit und Bildung werden auch künftig entscheidend sein“, sagt Wolf-Dieter Hammann. Für den „Zukunftsplan Jugend“ der Landesregierung gelte es, alle Kräfte zu bündeln. Die Talkrunde wurde kompetent moderiert von Tina Kraus und Eckard Rahlenbeck.

